

# Aradert Zeitung

Abdruckpreis (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, tägliches Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung gewöhnlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fischplatz, Fernsprecher 6-39, Vertretung in Temeschwar 1., Konovitsgasse 4.

Anzeigenpreis: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

127. Folge.

Arab, Sonntag, den 26. Oktober 1930.

10. Jahrgang.

## Das Königsmanöver

hat begonnen. — Der Hofzug des Königs bei Kronstadt stehen geblieben.

Laut einer Drahtmeldung aus Fogaras hat das Königsmanöver Mittwoch früh zwischen Hermannstadt und Fogaras begonnen.

Die feindlichen Truppen ziehen mit roten Bändern in einer Front von 50 Kilometern von Norden nach Süden, während die mit weißen Bändern gekennzeichnete Mannschaft sich in eine Verteidigungslinie auflöst. Beide Truppen werden sich voraussichtlich Donnerstag nacht „treffen“. Prinz Nikolaus ist bereits im Hauptquartier eingetroffen. Der König und die ausländischen Attachees werden Freitag erwartet.

Ein peinlicher Inzidenzfall ereignete sich mit dem von den Feiertlichkeiten aus Klausenburg nach Sinaita zurückfahrenden Extrazug Se. Majestät in Kronstadt, in welchem sich außer dem König auch die Königin-Witwe Maria befand, wo eben ein Feuer in der Flugzeugfabrik ausgebrochen war und alle Lokomotiven Wasser pumpen mußten. Der Hofzug mußte demzufolge die Fahrt unterbrechen und der König selbst schloß im Wagon.

Erst in der Früh merkte er, daß sein Zug stehen geblieben ist und nachdem der Brand bereits gelöscht war, konnte der Hofzug seine Fahrt mit der erlittenen Verspätung fortsetzen.

## Landwirtschaftskredit

mit französischer Hilfe?

Bukarest. Wie nachträglich bekannt wird, stand der Besuch des Abgeordneten der französischen Nationalbank, Charles Riff, im Zusammenhang mit der geplanten Auslandsanleihe zur Gründung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt. Riff soll der Regierung alle Zusagen gemacht haben und es habe die beste Hoffnung auf den baldigen Abschluß der neuen Anleihe. — Die hinsichtlich der Auslandsanleihe herausgegebenen Erklärungen lauteten bisher stets verhöhnend und immer wieder zeigte sich, daß die Nachricht verfrüht war. Es wäre überaus wünschenswert, wenn sich diese Nachricht bewahrheitete und die Landwirtschaftliche Kreditanstalt würde endlich ins Leben gerufen um den bedrängten Bauernstand vor dem gänzlichen Zerfall zu retten.

## Steward Besteht

auf seinem Vertrag.

Bukarest. Die so oft genannte englische Firma Steward, mit der auf Betreiben des gen. Handels- und jetzigen Ackerbauministers Madgearu ein Vertrag betreffend Ausbau unserer Straßen geschlossen und nach Ansrubergelangen der neuen Regierung gekündigt wurde, gibt sich mit dieser einseitigen Erledigung nicht zufrieden. In einem Schreiben verlangt die Firma, daß beide Teile, wie dies im Vertrag bedungen wird, die Angelegenheit vor ein Schiedsgericht bringen. Der Vertrag könne nur dann als gelöst gelten, falls das Schiedsgericht feststellen sollte, daß die Firma Vertragsbrüchig geworden sei. Die Juristen in der Regierung greifen sich nun den Kopf, wie man die Suppe, die Madgearu einbrachte, ausblättern könnte, ohne sich den Mund zu verbrennen.

## Der deutsche Reichstag verlangt Abänderung der Friedensverträge.

Berlin. Der Reichstag hat sich nach wenigen, dafür umso stürmischeren Sitzungen bis 3. Dezember vertagt. Wie vorauszusehen war, mußte sich die Regierung auf die Sozialdemokraten stützen, da die Deutschnationale Partei u. die Nationalsozialisten für eine Regierungskoalition nicht zu haben sind. Die Sozialdemokraten wieder befinden sich in einer Zwangslage, weil sie zu beschränkten haben, daß, falls die Nationalsozialisten (Hitler-Partei) sich mit den bürgerlichen Parteien verbinden, mit faschistischen Ausnahmsgesetzen regiert wird. Die heutige Regierung kann sich zwar auch nur durch Ausnahmsgesetze erhalten, doch ist es immerhin besser, denken die Sozialdemokraten, wenn diese Gesetze gegen die Nationalsozialisten gerichtet sind, als daß sie umgekehrt gegen die Sozialdemokraten gerichtet sein sollen.

Trotz des wüsten Geschimpfes und

gegenseitiger Anpöbelung hat der Reichstag immerhin gearbeitet. Es wurden die Ausnahmsverfügungen der Regierung nachträglich gutgeheißen, dann wurde die Regierung zur Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe von 125 Millionen Dollar (20 Milliarden Lei) ermächtigt. Diese Beschlüsse wurden ebenso wie ein Vertrauensantrag für die Regierung mit einer Mehrheit von 70—80 Stimmen erbracht. Vom Standpunkte der Weltöffentlichkeit ist der mit 339 gegen 220 Stimmen erbrachte Beschluß des Reichstages der bemerkenswerteste, laut welchem die Revision des Friedensvertrages und des Gutmachungsplans verlangt wird. — Der frühere Reichstag hätte sich niemals zu einer so bedeutungsvollen Kundgebung aufzuraffen vermocht. Die Hitler Partei mußte kommen, um der Welt zu beweisen, daß das deutsche Volk nicht geknechtet sein will.

## Uneinigkeit im Hause Habsburg.

Wiederum Mitglieder des Kaiserhauses.

Budapest. Bekanntlich hat Kaiserin Zita vor Monaten an sämtliche Mitglieder der Familie Habsburg den Aufruf gerichtet, den bereits einmal abgelegten Treueid auch dem vor der Großjährigkeit stehenden Otto zu leisten und ihm ihre Unterstützung zu seiner Thronbesteigung zu geloben. Die in Oesterreich lebenden Habsburger sind

der Aufforderung bedingungslos nachgekommen, die Mitglieder der Familie in Polen haben sie glatt abgelehnt, Erzherzog Friedrich und Erzherzog Josef von Ungarn sind in diplomatischer Weise in höflicher Form einer direkten Antwort ausgewichen und haben die ihnen zugegangene Treueidsformel nicht unterfertigt.

## Uebernationalismus

bei der Temesch-Torontaler Landwirtschaftskammer.

Aus Temeschwar wird uns berichtet: In der letzten Sitzung der Temesch-Torontaler Landwirtschaftskammer haben es einige Mitglieder beantragt, daß schwäbische Landwirte von der Landwirtschaftskammer Prämien erhalten und deutschen Schulen für die Veranstaltung von landwirtschaftlichen Kursen Unterstützungen gewährt wurden. Die Leitung der Landwirtschaftskammer konnte durch Vorweisung der Akten den Nachweis erbringen, daß diese Prämien an solche Landwirte erteilt wurden, die auf dem landwirtschaftlichen Gebiete besondere Fortschritte aufweisen konnten, während unter den romanischen Landwirten keiner den Anforderungen entsprach. Bezüglich der schwäbischen Schulen wurde nachgewiesen, daß diese 100.000 Lei die romanischen Schulen aber 600.000 Lei Unterstützung erhielten.

Ueber diesen Uebernationalismus und ganz ungerechtfertigten Ausfall berichtet das Kongressblatt kein Wort. Man scheint sich im Lager der Uebernationalisten zu scheuen, Deuten entgegen zu treten, die an derselben Krankheit leiden, wie die Männer im Deutschen Hause. — Wir erachten es für unsere Pflicht auf solche Verschönerungen hinzuweisen. Das nationale Empfinden darf uns nie so weit hinreißen, gegen die Vertreter einer anderen Rasse ungerecht zu sein. Die Romanen sollen die Leistungen der Deutschen anerkennen und sich nicht auf den ungerathenen Standpunkt stellen, daß jemand bevorzugt werden dürfe, weil er ein Romaner ist. Wir erwarten uns gegen eine solche Auffassung auch aus dem Munde der Deutschen, wenn wir die Leistungen der Deutschen anerkennen und sie nicht zu Gunsten der Romanen bevorzugen.

zahl bedeutend höhere Steuern zahlen als die Romanen, müßten haben wir auch das Recht zu fordern, daß man uns als wertvolle und jeder umkämpften Idee des fortschreitenden Staatsbürgers vorkommend behandelt.

## Weinlese

in Marienfeld.

Aus Marienfeld wird uns berichtet: Die Weinlese ist so ziemlich beendet. Das Erträgnis war gut, doch ist der Traubenpreis ein sehr geringer. Anfangs zahlte man noch 4 Lei per Kilo, später ging der Preis auf 2,50 Lei herunter. Die Weinpreise haben sich noch nicht ausgestaltet, werden aber wahrscheinlich auch sehr niedrig sein. Dem Weinbauer geht es auch nicht besser als dem Feldbauer. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind auf einen Tiefstand herunter gesunken, daß der Bauer kein Drauskommen finden kann, weil die Preise sämtlicher Gebrauchsgüter noch immer nicht herunter gegangen sind. — Auch die Arbeiter sind in einer furchtbaren Lage, das Komitee man zur Besetzung in Marienfeld sehen. Da kamen aus der Umgebung und sogar aus der Ferne Arbeitskräfte, die etwas verdienen wollten. Die Arbeiter sind in einem Lohn von 46 bis 50 Lei nicht bedürftig. Traurige Zeiten die werden die Arbeiter heute im Winter leben, wenn es gar nicht anders geht.

## Titulescu droht

mit dem Austritt.



Bukarest. Zwischen dem Gesandten in London, Titulescu, und dem Außenministerium ist ein Gegenstand entstanden, weil 2 Mitglieder Titulescu bei Londoner romantischen Gesandtschaft dem gew. Ministerpräsidenten Monin in einem Geheimvertrah die Ladigkeit Titulescu anstifteten. Titulescu verlangte, als er auf Umwegen von diesem Vorhaben Kenntnis erhielt, die Rückberufung der beiden Beamten, widrigenfalls er abtreten werde. Der eine Beamte, Der Londoner Handelsattache, wurde bereits abberufen, der andere ist noch immer auf seinem Posten, so daß Titulescu nur halb versöhnt ist und mit halbem Munde abgedankt hat, mit dem anderen halben Munde nennt er sich noch Gesandter.

## Schluß der Agrarkonferenz.

Bukarest. Die Konferenz der Ostagraraaten hat am Mittwoch ihre Schlußsitzung abgehalten. Präsident Samarescu sprach den Teilnehmern den Dank für die geleistete Arbeit aus. Minister Madgearu hielt auch eine Ansprache, in welcher er die erzieherische Arbeit der Konferenz betonte. — Die Wichtigkeit wäre neugierig, worin diese erzieherische Arbeit besteht? Minister Madgearu sollte sich über diese Arbeit ausführlich äußern!

## Staatsbürger dritter Klasse.

Aus Temeschwar wird berichtet: Anton Mayer, wie sein Name zeigt, ein Deutscher, Mitglied der Gemeinschaft des deutschen Volkes, hat Selbstmord verübt. Er hängte sich einfach auf. Zum Glück wurde der Mann noch gerettet. Als Grund wurde angeführt, daß Mayer an einer unheilbaren Krankheit leide. Der Tatbestand ist aber ein anderer. Mayer war Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn in Temeschwar. Fast 10 Jahre hindurch versah er seinen Dienst zur vollsten Zufriedenheit, bis er an einem Nervenleiden erkrankte, welches er sich im Dienste zugezogen hatte. Als Mayer wieder gesund war, meldete er sich zum Dienste. Die Direktion hatte ihn aber inzwischen entlassen. Ausgesprochen nur deshalb, weil er ein Deutscher ist. Bei der Straßenbahn, die von den Geldern der vorwiegend deutschen Bevölkerung der Stadt Temeschwar erbaut wurde, will man alles romanisieren. Es sollen nur Klassenromanen angestellt werden. In vielen Fällen hat man wohlhabende romanische Landwirte, die ihre Felder verpachteten, angestellt und die „proft swabi“ entlassen. — Es ist beschämend, daß die deutschen Stadträte und das Gesamtdeutschtum der Stadt Temeschwar diese ungerechte Behandlung von Deutschen wortlos dulden.

## Kein Visum

zwischen Jugoslawien und Rumänien? Belgrad. Wie die „Breme“ unterrichtet ist, finden gegenwärtig zwischen Jugoslawien und Rumänien Verhandlungen betreffend Regelung des Personenverkehrs statt, deren einer Punkt sich auf die Aufhebung des Visumzwanges zwischen den beiden Ländern bezieht. Eine ähnliche Vereinbarung soll auch mit den Tschechoslowaken geplant sein.



Kurze Nachrichten

In Borschitz hat sich der Kaufmann Rudolf Lachner erschossen.

In Medlitz findet am 2. November eine Zuchtvihausstellung statt.

Die Regierung hat den bisherigen Jugoscher Unterpräfekt Dr. Johann Stojan zum Präfekt des Komitates Severin ernannt.

Gegen den Satschaner Insassen Johann Ciupov wurde die Betrugsanzeige erstattet, auf Grund welcher die Staatsanwaltschaft seine Verhaftung anordnete. Ciupov hatte sein belastetes Haus als unbelastet verkauft und den vollen Kaufpreis behoben.

In Risens hat die Frau des Händlers Konstantin Luga einem Gendarm von rückwärts einen Messerstich versetzt, weil dieser ihren Mann verhaften wollte. Die Verletzung des Gendarms ist keine lebensgefährliche.

Auch in Jugoslabien wurden soviel Steuern ausgeworfen, daß sie heute nicht eingetrieben werden können. Die ersten 8 Monate zeigten bereits ein Manko von 280 Millionen Dinar.

Das Regionaldirektorat hat der Gemeinde Märcie (Kom. Arad) das Recht auf Abspaltung von 4 Märkten im Jahre erteilt.

Die Arader Polizei verhaftete den Pestschlaer Bursche Romulus Arconi, der ein überaus wertvolles goldenes Armband verkaufen wollte. Der Bursche gibt an, das Armband in Temeschwar gefunden zu haben.

In Temeschwar wurde der Webmeister Seyolz bei der Wollindustrie samt seiner Frau verhaftet, weil es erwiesen ist, daß er seit Jahren Stoffe stahl.

In Jugosch wurde einem Landwirt am Markte die Brieftasche mit 25.000 Lei gestohlen. Ein anderer bemerkte das Treiben des Diebes und schlug ihm mit einem Stock so heftig auf den Kopf, daß er niederstürzte. Die Menge fiel nun über den Dieb her und prügelte ihn zu Tode.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat die zu ermäßigten Eisenbahnfahrkarten berechtigenden Bescheinigungen der Kriegswitwen und Waisen bis zum 31. Dezember verlängert.

In Temeschwar wurde der gew. Rabnaer Lehrer Joan Buparescu und Konstantin Gergariu wegen Gefälligkeitsbereiten verhaftet.

Die Scharlachkrankheit ist unter den Kindern in Arad noch immer im Ausbreiten. Die Schulen werden nicht gesperrt, da die Krankheit bisher nur unter den Kleinkindern herrscht.

In Sobrin sind die Pferde des Landwirts Georg Stahl mit der Schemaschine durchgegangen und konnten nur mit schwerer Mühe aufgefangen werden. Glücklicherweise ist niemand unter die Maschine gekommen.

Der Arader Gerichtshof hat gegen den Stria-Bilagofer Kaufmann Demeter Plab den Konkurs angeordnet u. zum Massenverwalter den Parafotaer Advokat Dr. Rudolf Rosti ernannt.

Die Großtomloscher wollen ihre konfessionelle Schule verstaatlichen, weil die Kirchensteuern zu hoch sind und die Bevölkerung zur Verzweiflung getrieben wird. Man müßte eben nicht alle Renovierungen auf einmal machen und abwarten bis bessere Zeiten sind.

Eine Fahrt: Großjetscha—Temeschwar 760 Lei.

Warum die Weidetaggen in Großjetscha so hoch waren?

Im vergangenen Jahre berichteten wir darüber, daß es uns unerklärlich ist, warum die alte Kompossessoratsleitung in Großjetscha ihr „Mut“ nicht der neugewählten Leitung übergeben wollte. Damals stellte sich die nicht ganz geheure Sache mit den verlizitierten Bäumen des Parkes heraus und der Umstand, daß die Lizitationsprotokolle verbrannt wurden, erschwerte noch die Sache. Wegen dieses Artikels, der am 20. September 1929 in der „Arader Zeitung“ erschienen ist, schickte sich die alte Kompossessoratsleitung, bestehend aus Johann Düpre, Wendel Kämper, Peter Gilde, Nikolaus Wösch und Nikolaus Ebner nach 6 Monaten in ihrer Ehre gekränkt und strengten am 24. März 1930, also reichlich um 4 Tage zu spät, einen Prozeß an.

Nachdem aber Prozeßprozesse bekanntlich Geld kosten und die Kläger es selbst genau wissen, daß damals in der „Arader Zeitung“ die leicht beweisbare Wahrheit geschrieben wurde, fürchteten sie sich wegen der Spesen und stellten den Antrag im Bauernverein, daß die Prozeßspesen der Verein tragen möge. Natürlich wehrten sich die vernünftigen

denkenden Mitglieder des Bauernvereines und lehnten dieses private Chrenempfinden mit dem Bemerkten ab, daß jeder seine Prozeßspesen selbst zahlen soll, übrigens man nicht deshalb bezahlen wird, daß einige Leute jeden Tag nach Temeschwar fahren und sich auf Kosten der Unschuldigen gut anessen.

Dieser Tage war nun beim Temeschwarer Untersuchungsrichter die Voruntersuchung in dem verspäteten Prozeß und da standen auch die „Herrn Kläger“ vor der Tür. Altgemäß vollzog sich das Verhör, wo sich unter anderem herausstellte, daß die alte Leitung vom Kompossessorat, hauptsächlich aber der Hauptredelsführer Johann Düpre, für eine Fahrt nach Temeschwar 760 Lei im Kassabuch verrechnete. Für dieses Geld möchte gewiß jeder Mann aus Großjetscha täglich eine Spaziersfahrt nach Temeschwar machen und „straden Tabak“ rauchen. Wenn man noch im Kassabuch die vielen Posten „... und sonstige Ausgaben“ in Betracht zieht, so ist es klar, daß es den Herren schwer fällt nicht mehr am Schmalztopf zu sitzen und hohe Weidetaggen auszutwerfen.

Gegenstab zwischen Deutsch- und Großjanknikolaus

wegen des Marktrechtes.

Aus Deutschjanknikolaus wird uns berichtet: Unsere Gemeinde besitzt das Marktrecht schon seit nahe einem Jahrhundert. Unsere Schwester Gemeinde Großjanknikolaus besaß kein Marktrecht, doch bestand diesbezüglich zwischen den beiden Gemeinden insofern eine Interessengemeinschaft, als die Märkte auf dem Gebiete von Großjanknikolaus abgehalten und die Einnahmen geteilt wurden. Im Jahre 1927 begann die Gemeinde Großjanknikolaus die Frage von neuem aufzurollen und erklärte, das Marktrecht gebühre ihr allein, den Bewohnern von Deutschjanknikolaus

set man jedoch geneigt, soweit entgegen zu kommen, daß sie keine Marktgebühren zu zahlen haben. Feuer will man uns nicht einmal diese Begünstigung mehr bieten. — Was wird das Ende sein? daß einige Advokaten sich die Taschen füllen, da die Gemeinden unbedingt in Prozeß geraten werden. Ist es nicht Frevel ja sogar Verbrechen, einen Streit zu beginnen, nur um halbe Teile zu schädigen? Man muß schon daran glauben, daß in der heutigen Zeit der Menschen Geist sich immer mehr verwirrt und der Sinn zum Unsinne wird.

Soldatengruße.

Unterfertigte Soldaten des 13. Galara-Regimentes grüßen herzlich die Banater, besonders die Engländerinnen Mädchen: Franz Schuch, Dominik Schuch aus Großdorf; Raimund Ehling, Franz Redtenwald aus Berjamosch; Adam Besfort aus Friedewetter; Johann Nieder, Hans Wolf aus Willeb; Peter Serwini, Philipp Gabriel, Josef Gabriel, Nikolaus Klingler aus Wergzdorf; Josef Piefer aus Klein-Cuor; Heinrich Huber, Anton Brachmann aus Groß-Scham; Adam Bellinger, Johann Haslinger aus Morawitza; Jakob Andor aus Deutschbentschel; Nikolaus Klotz aus Guttentbrunn; Josef Wilk aus Blumenthal; Matthias Müller aus Fibiisch; Matthias Boris, Peter Kuhmaus, Andreas Blüwerth aus Jahrmart; Michael Wawre aus Nowatsch; Franz Knoll, Hans Moos aus Santandres; Johann Horned, Johann Müller, Franz Wagner aus Reubelschenowa; Johann Madascha, Peter Schrammer, Jakob Lambach aus Kneez; Josef Molinger, Matthias Kufbaum, Peter Engelmann, Peter Laugner, Peter Deltum, Johann Stelger aus Marjassch; Matthias Wittner, Hans Schobeg, Nikolaus Schaus, Nikolaus Gräßstein aus Kleinbetschlerel; Nikolaus Nikola, Michael Laugner aus Alexanderhausen; Johann Thierjung aus Bogarosch; Peter Decker, Anton Hana, Josef Thill, Jakob Werschendorf aus Reupetsch; Peter und Johann Kapp aus Engelsbrunn; Fritz und Nikolaus Wehner, Matthias Gsler, Johann Gsler, Nikolaus Hoffmann, Hans May aus Sackelhausen; Johann Winter, Johann Siller, Thomas Krauchhoffer aus Ostern; Johann Bartl, Matthias Litschneider, Michael Mundsloch, Nikolaus Zwergel aus Grabay; Stefan Bartl aus Großtomlosch; Franz Gopp, Johann Krämer, Peter Kappe, Franz Kramer aus Hahfeld; Johann Huber, Peter Frank aus Großtschanab; Josef Blüger aus Gertianosch; Josef Wäster aus Großjetscha; Hans Dambing und Hans Müller aus Waraghhausen.

Es kennt ein jeder den Pflug mit dem Eder.

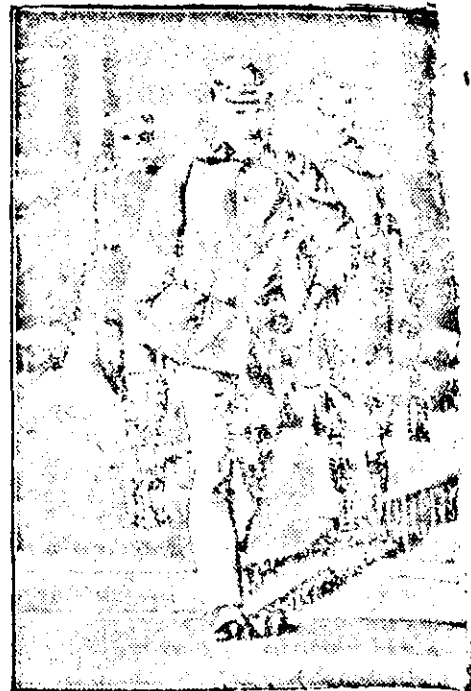


Können Sie heute bei diesen schweren Zeiten nicht haben, aber immerhin können Sie so manches Entbehrliche verkaufen, etwas billig kaufen, eine Stelle finden oder besetzen, wenn Sie ein Inserat in der „Arader Zeitung“ oder im „Familien-Blatt“ (Romanzeitung) erscheinen lassen. Ueberzeugen Sie sich bei dem Briefträger in Ihrer Gemeinde, daß von allen Zeitungen die gelesen werden, die „Arader Zeitung“ am meisten verbreitet ist, demzufolge auch Ihre Inseraten die größte Werbefraucht besitzen.

Ein Kind

im siedendes Wasser gefallen.

In Sarafol hat die dortige Landwirtentgattin Frau Johann Ghinde für ihr anderthalbjähriges Töchterchen heißes Wasser zum Bad vorbereitet. Die Mutter ging in den Hof, um kaltes Wasser zu bringen und ließ das Kind allein in der Stütche zurück. Unterdessen beugte sich das Kind über den großen Topf und das Uebergewicht verlierend, stürzte es in den Topf, wobei es derart schwere Brandwunden erlitt, daß es kurz darauf starb. Gegen die schlaftrübe Mutter wurde das Verfahren eingeleitet.



Zur Grubenkatastrophe in Aachen. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß das schreckliche Unglück 250 Todesopfer forderte. Unser Bild zeigt die Rettungsmannschaft auf dem Wege zum Förderkorb.

Kirchweih in Jofesdorf.

Wie man uns aus Jofesdorf mitteilt, beging man dort vergangenen Sonntag das übliche Kirchweihfest mit zehn Kirchweihpaaren. Erster Geldherr war der Jüngling Streilmatter und zweiter Geldherr der Jüngling Kühler. Den Vorstand der in der Gesellschaft blüht erstand Johann Weismüller um den Preis von 30.000 Lei und beehrte mit die Magdalena Stätsfelder. An diesem Kirchweihfest, das in feuchtschöner Stimmung verlief, beteiligten sich zahlreiche Gäste aus der Umgebung.

Studienerfolg eines Dozinters.

Der Universitätsdozent Nikolaus Paul hat an der Klausenburger Universität die Professorsprüfung für Mittelschulen aus Mathematik, Physik und Chemie bestanden. Der neue Professorenstand hat stammt aus Lobrin und hat die Reifeprüfung vor 5 Jahren am Deutschen Staatsrealgymnasium abgelegt. Zwei Jahre studierte er in Deutschland und 3 Jahre hindurch in Klausenburg.

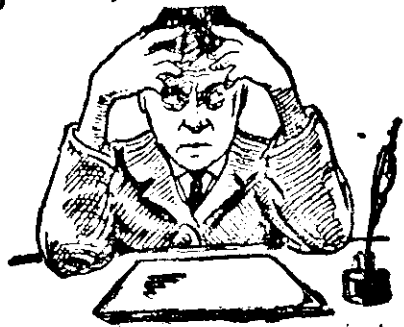
Todesfall. In Neudorf ist der Landwirt Jakob Isler im Alter von 77 Jahren gestorben, betrauert von seiner Gattin Katharina Isler geb. Theis von seinen 2 Kindern und einer weit verzweigten Verwandtschaft. An der Beerdigung nahm fast die ganze Gemeinde teil. Die Feuerwehr war Ehren ihres verstorbenen Mitglieds unter Leitung Michael Lanerits vorzüglich ausgerückt. Der Jugendverein an der Spitze mit dem Obmann Johann Wuschmann hat ebenfalls teilgenommen am Begräbnis und der Gesangsverein sang Trauerlieder.

Radioprogramm:

- Sonntag,
  - 18.30 Wien: Meine dritte Sammelreise nach Westafrika. Alfred Weidolz. — 19.00 Unerhaltungskonzert des Orchesters im Mecklenwald.
  - 8 Berlin: Vortrag für Landwirte. — 1. Verträge Ratschläge für das Entwässerungskalter.
  - 14 Budapest: Schallplattenkonzert. — 17. Konzert.
- Montag,
  - 9.20 Wien: Wiener Marktberichte. — 21. Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.
  - 17.30 Berlin: Jugendstunde. — 20. „Das Leben des Lachens“, Operette von Franz Lehár.
  - 18 Budapest: Frauenstunde. — 19.30: Harmonisches Konzert.
- Dienstag,
  - 18.30 Wien: Die Konserverierung von Gartenerzeugnissen durch Einfrierung. — 19.35: Uebertragung aus dem Theater: „Das Leben des Lachens“, Operette von Franz Lehár.
  - 12.30 Berlin: Vortrag für Landwirte. — 17.30: Volkstümliche Kammermusik.
  - 12.05 Budapest: Konzert. — 17.30: Schallplattenkonzert.

Wer sein Kind liebt, pflegt es nur mit echtem „Höfer's“ Streupulver, Creme und Gel.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine Wiederholung des in der Bibel so vielgeschulberten Wachtelregens. In der Umgebung von Sofia ging kürzlich ein heftiges Unwetter nieder und die Straßen waren voller Wachteln... Mehr als 100.000 Stück wurden von der Bevölkerung gesammelt und allgemein glaubte man an eine Gottessendung. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Wachteln auf dem Flug nach dem Süden von dem Wirbelsturm ergriffen und samt dem Regen zur Erde geschleudert wurden.

— ob auch in unserem Lande die Benzinpresse zurückgehen? Romänien ist bekanntlich an Benzin das reichste Land und liefert in alle Nachbarländer Kohlen, Petroleum und Benzin zu einem verhältnismäßig billigen Preis, daß es sich rentieren würde, dasselbe nicht in Arab, sondern in Belgrad zu kaufen. Während man uns hier 14.50 Lei pro Liter aus der Tasche stiehlt, kostet das viel bessere rumänische Benzin in Ungarn und Oesterreich umgerechnet in unserem Gelde 7—9 Lei. Der Benzintröst in Frankreich, Deutschland und Schweiz ist gezwungen mit den Preisen noch mehr herunterzugehen und bei uns, wo wir bei einer anständigen Wirtschaft in Benzin, Öl und Petroleum schwimmen müßten, denkt man überhaupt nicht an eine Herabsetzung der Benzinpresse, weil daran die großen Bojaren verdienen. Nur die Bauern zwingt man ihre Produkte zu einem Preis auf den Markt zu werfen, die mit den anderen Preisen in keinem Zusammenhang stehen.

— ob in unserem Lande kein Mann gefunden werden kann, der dem untenstehenden...



Faß ohne Boden

einen anständigen Stöpsel einsetzen könnte, damit das zur Allgemeinheit gewordene Geld gelindert wird. Eine eiserne Faust müßte mit Hilfe von einigen Galgen der Korruption, dem Diebstahl und Diebstahl ein Ende bereiten... Jeder Staatsangestellte, der Trinkgeld nimmt, käuflich ist oder sich gar an öffentlichen Geldern bereichert, müßte sofort als abschreckendes Beispiel an den Galgen gehängt werden und wenn einmal 10—20.000 hängen würden, hätte die Gaunerei auch in unserem Lande zum Wohle der notleidenden 16 Millionen-Bevölkerung ein Ende.

— was ich wohl anfangen werde, wenn Prälat-Domberr Blasovic mich auf Schadenersatz klagen sollte? Nach langem Überlegen habe ich mich zur Errichtung einer Vertretung der „Araber Zeitung“ in Temeschwar entschlossen. Aus reinem Zufall wählte ich ein Lokal, welches in der Gasse liegt, die Blasovic zu besuchen pflegt, wenn er ins Deutsche Haus geht. Jahraus-jahrein täglich oft mehrmal ging er diesen

# Die „Kronstädter Zeitung“ — Dr. Muth-Affäre

kommt vor ein völkisches Schiedsgericht.

Das Leitjournal der sich schwäbische Führer nennenden Temeschwarer Gesellschaft hat bekanntlich vor Wochen die „Kronstädter Zeitung“ in einem unter auser Acht liegenden Angriff angepöbeln, weil sie in objektiver Weise die Nachricht brachte, daß der Vertreter der Kontingentsgesellschaft Dr. Joan Probst im Stadtrat nur romänisch sprach, während alle anderen Vertreter der Minderheiten und sogar die Sozialisten ihre Muttersprache gelauteten. Maßvoll und wenig empfindlich antwortete die „Kronstädter Zeitung“ dem Dr. Muth'schen Blatte nicht in derselben Tonart, sondern forderte in einem offenen Brief Dr. Muth auf, er möge sein Blatt vor aller Öffentlichkeit blühen lassen.

Dr. Muth scheint in einer verzwickten Lage schon deshalb gewesen zu sein, weil er den Angriffsartikel entweder selbst geschrieben hat oder schreiben ließ. Jedenfalls hatte er als Diktator hinter den Kulissen und Hauptgentilmer des Blattes Kenntnis von der Sache. Um sich aus der Affäre zu ziehen, griff er zu einem Advokatenrat und versuchte die Sache so hinzustellen, als wäre nur von einem Streit zwischen zwei „Schwesterblättern“ die Rede. Ein Streit, wie er zwischen Zeitungsschreibern keine Seltenheit ist. In Wirklichkeit haben aber die bei dem Dr. Muth'schen Blatte für das tägliche Brot arbeitenden Zeitungsschreiber mit der Sache herzlich nichts gemein und müssen eben alles schreiben, was ihnen Dr. Muth und noch ein anderer Presse-

mitinhaber befehlt. Dies scheinen auch die Herren bei der „Kronstädter Zeitung“ zu wissen und verlaublichen folgende Erwiderung:

„Zu unserem aufrichtigen Bedauern konnten wir die „Offene Antwort“ des Obmannes der deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft, Herrn Dr. Kaspar Wintz, die für die großen Beschimpfungen der „Banater Deutschen Zeitung“ kein Wort der Mißbilligung findet, nicht zur Kenntnis nehmen. Da auch eine öffentliche Widerlegung der in mehreren Punkten unrichtigen Behauptungen des Herrn Dr. Muth wohl kaum zu dem von uns erstrebten Ziele führen würde, die deutsche Gemeinbürgerschaft vor schädlichem Irrsinn zu bewahren, haben wir die ganze Angelegenheit einem völkischen Schiedsgericht unterbreitet, dessen Urteil wir mit gutem Gewissen entgegensehen.“

Kronstadt, am 18. Oktober 1930.

Dr. W. Deyner m. p.,

Präsident des Verwaltungsrates.

Dr. Fritz Thiel, Hauptschriftleiter.“

Das Urteil des völkischen Schiedsgerichtes wird für Dr. Muth, der einzeln für die unverantwortliche Politik seiner Volksgemeinschaft und seines Leitblattes verantwortlich ist, unannehmlich ausfallen. Ein vernünftiges Urteil wird Dr. Muth aber abzuwenden wissen, da er als Mittel zur Wilerung der Stimmung seinen nie versiegenden Saft mit Tränen mitnehmen und dem Schiedsgericht etwas vorweinen wird.

# Die Legitimationsbücheln kosten 3 Lei

und wurden von der Stadt Arad bei einer Hermannstädter Druckeret bestellt.

Im Sinne des neuen Verwaltungsgezetzes müssen bekanntlich ab 1. Jänner 1931 alle Staatsbürger unseres Landes mit neuen Legitimationsbücheln versehen sein. Der diesbezüglichen Verordnung wurde seitens einiger Butarestor Verdienner auch gleichzeitig bekanntgegeben, daß diese Legitimationsbücheln eine Butarestor Druckeret zu dem „billigen Preis“ von 6 Lei das Stück liefert.

Das Temeschwarer Regionaldirektorat erteilte wieder, ohne einen diesbezüglichen Konkurs auf die Arbeit auszusprechen, den Auftrag der dortigen Druckeret „Romaneasca“ ebenfalls zum Preise von 6 Lei das Stück, weil einige Herren der Regionaldirektion Mit-eigentümer der Druckeret sind und ordnete in einem Rundschreiben an, daß alle Gemeinden und Städte der zur Regionaldirektion gehörenden drei Komitate dasselbe tun.

Bei Verlautbarung der Verordnung vermutete man sofort, daß es sich um eine großzügige Verdienstegelegenheit handelt und die Hintermänner der in Frage stehenden Druckereten an den Legitimationsbücheln für eine Bevölkerung von nahezu 17 Millionen mehr als 50 Millionen Lei verdienen. Die Folge davon war, daß zuerst die Druckereten gegen den Mißbrauch der Arbeitsvergebung protestierten und die Arbeitsvergebung auf gesetzlichem Wege forderten. Die sächsischen Komitate kamen diesem Wunsche auch nach und ließen ihre Bücheln bei der Druckeret Kraft und Drotkess in Hermannstadt

Weg, er ist der kürzeste, der in das Haus führt, wo er heute noch immer den Diktator spielt. Solange ging er durch diese Gasse, bis er eines Tages die Tafel der „Araber Zeitung“ erblickte. Seit diesem Augenblick geht er auf einem Umwege ins Deutsche Haus. Ich fürchte nun, daß Blasovic mich auf Schadenersatz klagen wird wegen Zeitverlust und Stiefelsohlenabnutzung. Eigentlich mit gutem Recht, denn die „Araber Zeitung“ hat ihn aus seiner Gasse verdrängt. Ich bin auch auf meine Verurteilung gefaßt und bereite mich auf die Zahlung vor. Etliche Kilogramm Schwäbische Zentralbank-Aktien und ähnliche „Wertpapiere“ liegen bereit.

zum Preise von nur 3 Lei das Stück herstellen. Diesem Beispiel folgte nun auch die Stadt Arad und erteilte der Druckeret „Dacia Traiana“ in Hermannstadt den Auftrag, die unter sechs Bewerbern das billigste Angebot stellte und jene Legitimationsbücheln für welche man in Regierungskreisen und den mit ihnen verbundenen Druckereten 6 Lei verlangt, für den Preis von 3 Lei herstellt.

Viele Gemeinden haben ihre Aufträge, um den Vielbedienern nicht vor den Kopf zu stoßen, schon für 6 Lei das Stück bestellt. Die Gemeinden, die noch keine Bestellung machten tun gut, wenn sie sich an jene Druckereten wenden, die sich mit einem annehmbar bürgerlichen Nutzen begnügen und es nicht auf die Verraubung der Staatsbürger absehen.

# Die Nitzdorfer Dampfmühle ein Raub der Flammen.

Wie uns aus Nitzdorf gebracht wird, ist Donnerstag früh um 5 Uhr die Grimm'sche Dampfmühle aus bisher unermittelten Ursache in Brand geraten und fiel samt der ganzen Einrichtung den Flammen zum Opfer.

Die Mühle und die vorhandenen riesigen Getreidevorräte repräsentieren einen Wert von fünf Millionen Lei. Die Untersuchung zur Feststellung der Brandursache wurde eingeleitet.

# Ein Riesenschwein

mit 425 Kilo in Brestowag.

Der Brestowager Landwirt Michael Engert hat auf seiner auf dem Staritswager Gutter befindlichen Wirtschaft ein selten großes Exemplar von einem Schwein gezüchtet. Dieses Schwein war 30 Monate alt, hatte eine Länge von über zwei Meter, eine Höhe von 125 Zentimeter und wog 425 Kilo lebend.

Engert bemühte sich um den Verkauf dieses Schweines, doch konnte er keinen ersten Käufer dafür finden und beschloß daher, es selbst zu schlachten. Als das Schwein abgestochen war, mußte man einen Flaschenzug benutzen, um das Tier aufhängen zu können. Nach der Entfernung der Gedärme wog das Schwein noch 370 Kilo netto und warf 250 Kilo Fett und etwa 100 Kilo Fleisch ab.

Bestellen Sie Lose für die  
**24. österreichischen Klassenlotterie**  
nächste Ziehung 1. Klasse bereits am 19. und  
20. November 1930  
bei der Geschäftsstelle  
**Georg Rießberger**  
Wien, 18., Währingerstraße Nr. 32  
1/2 Los 150.—, 1/4 Los 75.—, 1/8 Los 37.50.—  
Verkauf durch alle Buchhandlungen, Druckereien, Verlagsanstalten, etc.  
Haupttreffer 5.000.000, 1.000.000, 500.000 etc.

# Selbstmord in Lovrin.

Aus Lovrin wird berichtet: In unserer Gemeinde hat sich am 19. d. M. nach dem Doppel-Selbstmord des Liebespaars schon wieder ein Selbstmord ereignet. Der 72-jährige Landwirt Josef Lung hat sich in der Wohnung seines Schwiegersohnes Josef Szekeres erhängt. Seine Angehörigen wissen nicht, was den alten Mann in den Tod trieb, da er an keinerlei Krankheit oder Gebrechen litt und niemals Selbstmordabsichten äußerte.

# Die Kleider vom Leibe

im Kartenspiel verspielt und nach auf der Straße.

Der 32-jährige Araber Arbeiter Mathias Zene, welcher ebenfalls noch arbeitslos ist, verspielte beim Kartenspiel als er kein Geld mehr hatte, der Reihe nach seine Kleider vom Leibe, so daß er nur mit einer schlechten zu zerunterhosen bekleidet von der Polizei angegriffen wurde. Gegen seinen unehelichen Partner, Johann Fodor, der mit den gewonnenen Kleidern dann spurlos verschwunden ist, wurde das Verfahren eingeleitet.

Interessant ist noch, daß Beide zuerst im Wirtschaftsspiel und das Kartenspiel nach der Gasthausprelle auf der Straße unterhalb einer Straßentatone mit solcher Ausdauer vorsetzten, bis nichts mehr zum verlieren war.

# Ernennung von Markt-Kommissären.

Wir haben wiederholt gegen die geplante Schikanierung der Landwirte durch das sogenannte Vor-Gesetz geschrieben. Man will durch ein Gesetz die Landwirte am freien Verkauf ihres Getreides und ihrer Küstiere behindern, indem man ihnen die Möglichkeit nimmt, ihre Erzeugnisse zuhause zu verkaufen und sie zwingen will, gewisse mit dem Vorrecht ausgestattete Marktgemeinden aufzusuchen. Niemand ist darüber im Zweifel, daß die Leute sich um dieses Gesetz wenig kümmern werden. Es ist auch nicht wichtig, ob das Gesetz eingehalten wird oder nicht, wichtig ist nur, daß es in den Neuherlichkeiten durchgeführt werde. Zu den Neuherlichkeiten gehört, daß die sogenannten Markt-Kommissionen ernannt werden. Das Regionaldirektorat, froh wieder einmal eine Amtstat vollbringen zu können, hat für das Araber Komitat diese Kommissionen ernannt. Ernannt wurden: für Sanstanna Josef Kreidler Getreidehändler und Ferdinand Wienmayer Fleischhauer, für Kissend Johann Gohar Kaufmann, für Alfanktana Georg Jerna Getreidehändler.

Lobeswürdig. In Bogarosch ist nach langem schweren Leiden die Gattin des Nikolaus Müller, geb. Katharina Sadorf gebürtig aus Alexanderhausen im 41. Lebensjahre gestorben, betrauert von ihrem Gatten, Kindern und zahlreichen Verwandten. — In Eschanab starb nach kurzem Leiden die Gattin des Maurermeisters Johann Thiel, Frau Theresia Thiel geb. Fischer im 36. Lebensjahre. Die Verstorbenen hinterließ ihren Gatten und 3 unversorgte Kinder in tiefster Trauer. Ihre Beisetzung erfolgte unter großer Teilnahme. Die Trauerkapelle besorgte die Klemmer'sche Musikkapelle.

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Rif. Pitta

**Pelzfragen** am billigsten **Pelzmäntel** nach Maß angefertigt bei **E. Neuländer**, Kürschner  
An Samstagen geschlossen **Arad im Hofe des Fürsten Ellis-Palais**

# Amerika Nachrichten

## Gesucht werden:

Suche Adresse meines Bruders Karl Wainger aus Josefsdorf, Banat, wohnhaft in Detroit, Mich. Seine Schwester Frau Anna Dorn, 1436 N. Hope Str., Philadelphia, Pa.

Suche meinen Cousin Andreas Kovacs, gebohren aus E.-Sct.-Andreas, Banat. Er soll in Chicago in einer Bäckerei beschäftigt sein. Mit Auskunft seiner Adresse ersucht Maria Bastian. Man adresse alle Briefe an Georg Groß, Baldwin County, Alberta, Alabama.

Todesfall. In Pittsburg ist Johann Plati aus Bogarosch im Alter von 13 Jahren gestorben. Plati ist im Jahre 1903 nach Amerika ausgewandert. Der Verstorbene wird bekennt von seiner Witwe Elisabeth Hidl geb. Hubert, 4 Madison und 13 Entellindenn.



Matthias Sch., Deutschbenschel. Aus Ihrer Anfrage ist ersichtlich, daß Sie zwar nicht das Eigentumsrecht, sondern nur die Nutzung des Weingartens mit Pflanzungen übernommen haben und so lange Vorbehalt geben müssen, als Sie Nutznießer des Weingartens sind. Wenn der Weingarten aber schon gänzlich Ihren Geschwistern übergeben wurde und diese Nutznießer sind, so müssen auch sie den darauf entfallenden Vorbehalt geben. Uebri gens wäre es gut, wenn Sie uns die genaue Vereinbarung schildern, damit wir Ihnen eine ganz klare Auskunft geben können.

Jacob Sch., Billed. Zuerst sehen Sie einmal auf dem Gemeindehaus nach, wie die diesbezügliche Verordnung, wegen Umzäumung der Hausplätze lautet. Möglicherweise, daß Sie allein den Zaun machen lassen müssen. Sollte es aber heißen, daß beide Nachbarn für den Zaun aufzukommen haben, dann lassen Sie Ihre Hälfte machen und verlangen Sie, daß das Gericht Ihren Nachbarn zwingt auch seine Hälfte zu mauern.

Josif S., Warjasch. Es ist doch gar keine Beleidigung, wenn Sie Ihrem Nachbarn sagen, daß Sie nicht deshalb die „Arader Zeitung“ bezahlen, daß er sie ständig borgen kommt und sogar so frech ist, sie selbst Ihnen dann fordert, wenn der Briefträger sie erst ins Haus bringt. Ein-zweimal borgt man ja gerne etwas, aber ausnützen und für einen Dummling halten, will man sich doch nicht lassen... Vielleicht können Sie es aber so machen, daß der Umsonstleser Ihnen die Hälfte der Bezugsgebühren dazu zahlt und Sie auf diese Art entschädigt.

Josif S., Fovrin 843. — Die Angelegenheit ist gegenstandslos.

## Marktpreise.

### Arader Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Pul. Regina Maria 21, Telefon 4-86: Weizen 300, Mais 270, Gerste 240, Hafer 210 bis 250 Lei pro Meterzentner. Neumais 200 Lei pro Doppelmeterzentner.

### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen 77 Kilogramm 290, 78 Kilogramm 305, 79 Kilogramm 320, Altmais 280, Neumais 170-180 Lei per Doppelmeter. Futtergerste 320, Braugerste 310, Hafer 250, Kartoffel 150, Zwiebel 100 Lei pro Meterzentner.

### Budapester Marktpreise.

Getreide: Weizen 465, Roggen 250, Hafer 465, Mais 430, Mele 210 Lei pro Meterzentner. Hindermarkt: Ochsen 29, Stiere 33, Kühe 30 Lei pro Rilo Lebendgewicht. Schweinemarkt: Leichtere Schweine 34, mittlere Schweine 35, schwere Schweine 36 Lei pro Rilo Lebendgewicht.

### Wiener Marktpreise.

Getreide: Weizen 590, Roggen 410, Gerste 375, Mais 455, Mele 210 Lei pro Meterzentner. Hindermarkt: Ochsen 33-45, Stiere 25-34, Kühe 24-33, Weindvieh 17-24 Lei pro Rilo Lebendgewicht.

# 60 Jahrfeier

unseres Heimatsdichters Drendi-Hommenau.

Eine wenn an der Anzahl auch keine Gabe hatte sich Donnerstag, den 24. d. d. abends im „Hotel Krone“ zu Temeschwar. eingeladen, um unserem Heimatsdichter und Schriftsteller Viktor Drendi-Hommenau anlässlich seines 60. Geburtstages den Dank, Anerkennung und Verehrung auszusprechen für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste der deutschen Kultur als Dichter und Schriftsteller, und als unerschrockener Vorkämpfer in einer Zeit der volklichen Umwälzung. Man war die Zahl derer, die es als Ehrentitel empfanden, dem Manne, der verbannt von jenen, denen er seine kulturgeadelte, sittlichdurchglühete, geistliche, und verfolgte von jenen, die in ihm den Apostel erkannten, der Deutsch zu uns in Botschaft redete, das Entartete einer Fremdenkultur einzunehmen wollten. Klein war die Zahl, die Drendi-Hommenau feierte, doch war es eine erteilte, Schale, die ihm, dem Ehrungen während seines tatenreichen Lebens nur spärlich zuteil geworden, durch herzliche Kundgebungen und warme Worte der Anerkennung zumindest ideell einen Teil der Dankeschuld abstarbten, die das Banater Deutschtum bis nun abzutragen verabsäumte.

An der Feier hatten teilgenommen: Der Jubilar Viktor Drendi-Hommenau mit seiner Frau und 3 Kindern. Sodann: Deutscher Konsul Dr. Ruffo, Oesterreichischer Konsul Dr. Josef Gabriel, Major Hans Keller, Dr.

Dr. W. Pauer, Dr. Franz Koll, die Redakteure Karl Hell (Arader Zeitung) u. Josef Gabner (Temeschwarer Zeitung), die Professoren Ed. und Valentin, Eugen Angerbauer, Dr. Josef Stoder, Pajfeld, Ing. Hans Göttler, Otto Scherter, Dr. Michael Kausch, Dr. Josef Kneip, Dr. Emmerich Bauer, Dr. Andreas Konrad, Mik. Ballner, Dir. Franz Burger, Josef Neuhaus, Jakob Kämpfer, Philipp Zahn, Dir. Karl König, die Lehrer: Lukas u. Philipp, die Junglehrer Engelmann, Bajsch und Wagner, die Redakteure Gabriel Sartany und Samuel Kastriner, Hans Koser, Sebastian Schmidt, Geo. g. Vogel, Josef Burghard, Josef Müller, Karl Straubinger, Dir. J. Anheuer, Ch. Jersch, Dir. Hans Tengler, Major Wey, Redakteur Ostar Jentner, Tischlermeister Jly, Neupetsch und A. Ludwig.

Gesprochen haben: Eugen Angerbauer, Dr. Koll, Prof. Valentin, Schriftleiter Hell, Dr. Kausch, Hans Köfer, Prof. Ed. Tischlermeister Jly, Philipp Zahn und Redakteur Kastriner. Der Gefeirte vermochte seine Rührung nicht zu bemeistern u. sprach nur in wenigen Worten seinen Dank aus für die ihm zuteilgewordene Ehrung und Anerkennung.

Nach dem amtlichen Programm der Feier blieb man noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Es war ein Fest, das den Teilnehmern unvergesslich bleiben wird.

## Haßfelder Brief.

War Abg. Dr. Kräuter in Angelegenheit der schwäbischen „Doppelbesitzer“ bei dem früheren kleinen König Michael oder bei unserem jetzigen König Karl?

Wie wohl war uns allen zu Mute, als wir in der letzten Sonntagsfolge der „Arader Zeitung“ die Kunde vernahmen, daß Dr. Kräuter beim Völkerbund war und in völkerbundlichen Verfassungen so überaus wertvolle Verbindungen besitzt. Wer hätte das je gehofft? Bisher dachte man, daß Dr. Kräuter als einer unter den von Gott zu Schwabenführern bestimmten Obeführern es über die Hochwürde eines Direktionsmitgliedes der Blaszkovic-Bank nicht bringen werde. Aus dem sehr katholischen und übervölkischen Zinsfuß der besagten „Hochheiligen Bank“ zu erkennen, galt bisher als der Hochgipfel, den gottgesandte Schwaben zu erklimmen vermochten.

Heil Dr. Kräuter, daß ihn das Schicksal noch höher trug und er von einer heimaalichen Größe zur Völkerbundgröße geworden ist. Wir sehen ihn im Geiste, wie er in seiner herablassenden Art die Hochbronzen des Völkerbundes beachtelstopp und sie spielend dazu bringt, ihm alle Beschlüsse anzubekunden, die sie noch nicht beschlossen. Wahrscheinlich, ein Ereignis von nahezu weltgeschichtlicher Bedeutung. Umso bestreuer wirkt dann die Erscheinung, daß die „Banater Deutsche Zeitung“, sonst rührend empfänglich für Tathelten unserer berufenen Führer, über die völkerbundliche G. o. st. Dr. Kräuter kein Wort berichtete.

Dr. Kräuter müßte seine bekannte Leichtsinnigkeit niederkämpfen und in einer Denkschrift den Gang seiner Verhandlungen mit den Völkerbundgrößen schildern. Selbstverständlich ohne Preisgabe von weltbewegenden diplomatischen Geheimnissen, die bei dieser Gelegenheit ohne Zweifel auch zur Sprache kamen. Wir begnügen uns mit der Schilderung dessen, wie Dr. Kräuter die Sache der schwäbischen „Doppelbesitzer“ vertrat. Und weiter will die Deffentlichkeit die Namen jener Völkerbundgrößen kennen, die bei dieser Angelegenheit irgendeine wenn auch ablehnende Rolle spielten. Es wäre unverantwortlich von Dr. Kräuter, wenn er etwa die Liste der gewissen Völkerbundgrößen mit ins Grab nehmen wollte.

Sollte, wie das bei diplomatischen Dingen schon vorkommt, die Veröffentlichung der Namen nicht statthaft sein, sollte Dr. Kräuter dieses Geheimnis dem Geheimarchiv im Deutschen Hause

einverleiben. Dort soll dieser berebte Zeuge seiner vollen bundlichen Tätigkeit vereint mit anderen Geheimgeschichten einen Teil unseres moralischen Rationalvermögens bilden. Dieser Schatzkammer könnte Dr. Kräuter vielleicht auch das Geheimnis anvertrauen, welchem König er die Beschwärze der schwäb. „Doppelbesitzer“ vorbrüg; dem einstigen kleinen König Michael oder unserem jetzigen König Karl? Wenn es schon den Zeitgenossen nicht vergönnt sein soll, die Taten Dr. Kräuter in ihrer überwältigenden Geschichtenhaftigkeit kennen zu lernen, sollen wenigstens unsere Nachfahren einft, wenn einmal die Militär-Evidenz- und Zensurstelle im Deutschen Hause aufgehört haben wird alles zu bedenken, — „was die Götter verhüllten mit Nacht und Grauen“, die Schilderung der Großtaten unserer Ganzgroßen lesen und sich daran erbauen dürfen.

Haßfeld, den 22. Oktober 1930. G. Sch.

## Berlin-Paris

innerhalb einer Stunde.

Aus der Dessauer Werkstätte Professor Junke's wird von einer aufsehenerregenden Erfindung berichtet. Im Junkelaboratorium wird ein Flugzeug für den Flug in den höchsten Luftschichten gebaut, das in 14000 Meter Höhe mit einer Stundengeschwindigkeit von 800 Km. fliegt. Mittels dieser Flugzeuge kann die Strecke von Paris bis nach Berlin in einer Stunde zurückgelegt werden. Der Motor des Flugzeuges ist von der Außenwelt hermetisch abgeschlossen, so daß er in der großen Höhe in einer mit Sauerstoff gefüllten Luft arbeitet. Auf der Maschine gibt es zahlreiche Apparate zur Sicherung der Atemunsmöglichkeit der Passagiere.

Tiefe englische u. Sportlinderwagen Kinderstühle, Kinderspielzeuge, zu außerordentlich herabgesetzten Preisen bei Firma Hegebus in Arab

## Militärische Meldungen

in Arab.

Auf Grund Verordnung des Heeresministeriums werden die heurigen militärischen Meldungen der Reservisten in Arab zwischen 1. und 30. November entgegengenommen.

## Dankagung

Die Teilnahme, die man uns beim Heimzuge unseres teuren entlassenen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

## Jatvo Hagymas

in der Gemeinde Schondorf, woselbst der im 82. Lebensjahre gestandene Verbliebene dieser Tage bestattet wurde, beklundete, haben wir als Trost empfunden und sagen allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Besonders aber danken wir Herrn Pfarrer, Herrn Kantorlehrer, den Fackel- und Sargträgern, sowie dem Sahnenträger für ihre aus tiefem Mitgefühl verrichtete einzelne Tätigkeit.

Arab, am 24. Oktober 1930.

Die trauernde Familie Matthias Schiller.

## Die Dr. idorfer Hexenprügel

wurden mit Geld ausgeglichen. — Ungefähr 30.000 Lei kostet die Hexengeschichte.

In unserer Mittwochsvolge berichteten wir über die Dummheit, welche in Drzidorf herrscht, wo ein Großteil der Bevölkerung sich von einem Malatjcaer alten Weib, das als „Hexe“ in der ganzen Umgebung bekannt ist, antügen läßt und obenorein für diese Lüge noch sogenannte Dummheitssteuer bezahlt.

Viele reiche Drzidorfer Bauern und Witwen, die an alle Dummheiten glauben, nehmen überhaupt keinen Tierarzt wenn ihr Vieh krank ist oder einen Arzt, wenn sie krank sind und verneuen nur auf den Stumpfmann, den ihnen die „Hexe“ anrätet. Manchmal geht die Sache auch schief, dann schweigt man gewöhnlich, um sich dem Spott der vernünftig denkenden Menschen nicht auszusetzen.

Die größte Dummheit wurde jedoch bei der Krankheit des Anton Donascho sowohl von der „Wrazsetora“ (Hexe) wie auch den Leuten selbst begangen. Die Hexe hätte gewiß nicht so dumm gelogen, und behauptet, daß der Erbe, welcher sich in der Früh zeigt, die Krankheit verursacht, wenn sie gewußt hätte, daß man so vernagelt ist und die Lüge in ihrer vollen Wirklichkeit glaubt. Nun hat man sich mit dem halbtothgeprügelten armen Sohn des Schinders Lajo ausgeglichen und ihm 5000 Lei „Schmerzengeld“ bezahlt. 20.000 und noch etliche Lei erhielt der Advokat, welcher von dem Standpunkt ausging, daß solche Leute, die allein einem sich als Hexe ausgebenden alten Weib für einen „Besuch“ 1000 Lei bezahlen, auch ihm das Zwanzigfache umsoher bezahlen können, da er sie doch damit von ihrem Hexenglauben heilte und es in Zukunft nicht mehr nötig sein wird, „daß der Schlosser mit seinem Auto um die Hexe fahren muß.“

## Insolvenzen.

Der Zwangsausgleich der Haßfelder Hutfabrik A.-G. Deder und Comp. ist rechtskräftig. Die Gläubiger erhalten eine Quote von 60 Prozent, zahlbar innerhalb 2 Jahren. — Der Temeschwarer Gerichtshof hat gegen den Binger Kaufmann Josef Ghörli den Konkurs angeordnet. — Die Arader Firma Labislaus, Arpad und Stefan König hat wegen einer Forderung von 53.671 Lei gegen die Neufantkannaer Oekonomie- und Industriebank die Anordnung des Konkurses verlangt.

## Geldkurse.

Dollar hat einen Wert von Lei	168 50
ungarischer Denar	29 55
1 österr. Schilling	21 82
1 Schweizer Frank	32 78
Die	2 98
Neu u. alt	40 80
1 Pfund Sterling	817 50
100 Kronen	6 62
1000 Kronen	5 25

## Theater-Programm

des Arader ungarischen Theaters. Samstag abends „Szunpa-leany“. Sonntag nachmittag um 3 Uhr: „Miklora“ und abends um 6 Uhr: „Bela ist 26 Jahre“ zu ermäßigten Preisen; abends: „Szunpa-leany“.

Achtung Neueste Damen- und Mädchenmäntel für Herbst und Winter, weiters Pelze in jeder Ausführung zu den billigsten Tagespreisen erhältlich bei der Firma

# Julius Pleß

Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theater- Eingang. Bitte auf die Firma zu achten. Mitglieder der Consum A. C. werden zu Bargeldpreisen bedient.

Am billigsten kauft man  
**Schnittwaren**  
 bei der Firma  
**Ackermann & Hübner**  
 Arad, am Fruchtplatz.

**Drum niewi Motte . . .**  
 Drum niewi Motte merkt Euch dies,  
 Bevor des Herbstwind insaast is  
 Fahrt noch in die Stadt do nin  
 Da seht zur „Weißen Taube“ in!  
 Die allerbilligsten Uniformstoffe  
 sowie auch Damenstoffe und Schulge-  
 brauchsartikel zu haben bei Baumwint-  
 ler und Marg, deutsches Schnittwaren-  
 haus zur „Weißen Taube“, Temeschwar,  
 Fabrik, Str. 3 August (Andrassystraße)  
 Nr. 24 Telefon 22-64.

**Eine Million Mark für eine Blume.**

Zwei kanadische Forscher sind jetzt auf dem Wege nach Südamerika auf der Suche nach der seltensten Orchidee der Welt. Die Kanaber gehören dem Smithsonian-Institut in Newyork an, in dessen Auftrag sie schon im vergangenen Jahre eine Forschungsfahrt nach Südamerika unternommen hatten. Damals hatten sie das erste Exemplar einer anderen seltbaren Orchideenart gefunden, das eine Million Mark in einen reichen amerikanischen Pflanzensammler verkauft worden ist. Dieses Mal gilt die Entdeckungsfahrt dem sogenannten „Tigerkopf“, der seltensten Pflanze der Welt.

**Gehälter von Notäre,**  
 die Staatsbeamte waren, können nicht herabgesetzt werden.

Der Revisionsausschuss des Temeschwarer Regionaldirektorates befand sich mit der Gehaltsfrage der Notäre und erbrachte den Entscheid, daß das Gehalt solcher Notäre, die früher Staatsbeamte waren, nicht herabgesetzt werden kann, da erworbene Rechte unbedingt respektiert werden müssen.

Die populäre Bankanstalt  
**Fritz Dörge Wien**  
 1/2, Körntnerstrasse 43-49  
 empfiehlt nur neuen Österreichischen Klasselotterien  
**Stückslose**

Ganze	Halbe	Viertel
1200 Lei.	600 Lei.	300 Lei.

**Zahlung nach Empfang.**

Möblicher Hochpreis: **20.000.000 Lei**  
 Prämie und Haupttreffer: **12.000.000 Lei**  
**7.500.000 Lei**

und zahlreiche andere, insgesamt 42.000 Treffer mit über Dreihundert Millionen Lei,  
 Die Hälfte sämtlicher Lose gewant!

**Die Vertretung**

der „Araber Zeitung“ befindet sich in Temeschwar I, Konovitsgasse 4. Sie erhalten dort Auskunft, können Ihre Bezugsgebühren für die Zeitung bezahlen. In-rate aufgeben und alles so erledigen, wie in unserer Hauptkanzlei in Arad.

**Gegensatz zwischen Temeschwar u. Freidorf**

Lächerliches Angebot der Stadt für Freidorfer Hausplätze.

Aus Freidorf wird uns berichtet: Die Stadt Temeschwar will bekanntlich das zwischen der Inneren- und der Josefstadt laufende Eisenbahngeleise verlegen. Das neue Geleise soll dicht an Freidorf vorbeiführen. Die Verhandlungen mit den Besitzern der Hausplätze haben begonnen, über deren Gebiet das Geleise führen soll. Die Stadt war durch einen ganzen Stab Beamten und Advokaten, das Komitat war ebenfalls von Blätensressern vertreten, nur die Eigentümer vertraten sich selbst. Die Stadt hat sich eine arge Blöße gegeben, denn man stellte den Leuten empörende Anträge, durchschnittlich 15 Lei für eine Quadratlast, obgleich der Wert 200-400 Lei per Quadratlast beträgt. Die lat. Kirchengemeinde besitzt 4 Joch, die ebenfalls angekauft werden sollen. Dieser Komplex repräsentiert einen bedeutenden Wert, weil er für Hausplätze bestimmt ist. Die Stadt will auch diesem Komplex zu dem oben angeführten Preise an sich bringen. Das Haus eines Gewerbetreibenden, welches um 1 Million aufgebaut wurde und als guter Posten einen außerordentlichen Wert besitzt, bewertet die Stadt Temeschwar mit 345.000 Lei. — Die Verhandlungen wurden natürlich abgebrochen. Bei uns spricht man mit großer Empörung über das Verhalten der Stadt Temeschwar. — Wir

erwarten es mit Bestimmtheit, daß der deutsche Bürgermeister und Volksgemeinschaftsratsmitglied Dr. Schmitz und die deutschen Stadträte wegen Verhöhnung der deutschen Gemeinde Freidorf Stellung nehmen werden. Oder sollten wir uns in dieser Voraussetzung geirrt haben?

Ein Freidorfer Hausplatzbesitzer.

**Einbrüche in Josefsdorf.**

In Josefsdorf sind unbekannt Täter namens in das unbewohnte Zimmer der Witwe Wetti Dorn, das sie für ihre jungverheiratete Tochter Elisabeth kürzlich gründlich einrichtete, eingedrungen u. entwendeten das ganze Bettzeug, sämtliche Kleider nebst verschiedenen wertvollen Sachen. In derselben Nacht, scheinbar auch von denselben Einbrechern, wurde auch ein Zimmer des dortigen Einwohners Adam Jakob vollständig ausgeplündert. Man hat in der Früh des Einbrüches gewahrt wurde, verständigte man die Gendarmerie, die nun bemüht ist die diebische Gesellschaft aufzufindig zu machen.

**In Liebling hat es wieder Streit gegeben.**

Aus Liebling wird uns geschrieben: Unlangst beklagte sich ein Schager in der „Araber Zeitung“, daß über seine Gemainschende oft Jahre hindurch nichts in den Zeitungen zu lesen stehe. Dem Manne könnte geholfen werden. Er brauche nur ein Lieblingser zu sein. Da würde er gewiß den Wunsch haben, das Liebling möglichst nur alle Sachtheorie einmal genannt werde in den Blättern, denn der Name unserer Gemeinde erscheint eben so oft in der Öffentlichkeit und wenn etwas erscheint, ist es selten etwas Gutes. Jetzt ist wieder über einen Streit im Gemeinderat zu berichten. Es war nur ein etwas verärgertes Kapitel des ununterbrochenen Streites zwischen dem Richter Schlarf und Richter Schieb. In diesen Streit hat diesmal der Gemeinderat hineingegriffen und dieser Umstand hat, wie oben gesagt, das Kapitel verstärkt. Es ging zu, wie bei einem Konflikt von „Lautsprechern“. Wie das schon so zu sein pflegt, hörten die Leute unsonstiger auf einander, je lauter sie wurden. Angefaßt wurde der Streit durch das Verlangen des Richters, der den Gemeinderat aufforderte, ihm einen Wirkungskreis einzuräumen. Die Mehrheit des Gemeinderates bezeichnete dieses Verlangen als unerfüllbar, da der Richter dem Richter unterstellt ist und nach dessen Anweisung tätig zu sein hat.

Es ging wahrhaftig sehr parlamentarisch zu. Hätten Worte nicht nur gedankliches sondern auch ein physisches Gewicht, wären unterschiedliche Gemeinderatsmitglieder von der Schwere der Grobwörter maustot gemacht worden. — Die Mehrheit nahm gegen den Richter Stellung und legte ihm nahe, daß er abhandeln möge, um die Ruhe im Gemeinderat herzustellen. Der Richter hat sich zu diesem Vorschlag noch nicht geäußert. Der Streit, diese notorische Motorkraft der Lieblingser Gemüter, wird weiter toben. Bald werden die Leser der „Araber Zeitung“ wieder die Gelegenheit haben, die Köpfe zu schütteln und zu fragen: „Was? schon wieder gibts Streit in Liebling? Ein Friedfertiger.“

„mehr fahren können.“  
 Kranzem bis sich auf die Lippen, um seinen Aerger zu unterdrücken.

„Dann werde ich eben einfach von Bord gehen, ohne die Ankunft des Arztes abzuwarten“, sagte er.

„Das wird nicht gut möglich sein“, erwiderte der Steuermann.

„No Erlaubnis, das Schiff zu verlassen, kann Ihnen nur der Kapitän geben. Und der ist ja, wie ich Ihnen schon sagte, nicht hier.“

Dietrich von Kranzem setzte eine hochmütige Miene auf.

„Dann ist die Sache ja ganz einfach“, entgegnete er. Wenn der Kapitän nicht hier ist, kann ich ihn ja auch nicht um Erlaubnis fragen. Sollte er zurückkommen, sagen Sie ihm einfach, ich wäre schon fortgegangen.“

„Solange der Kapitän nicht hier ist, verläßt niemand das Schiff“, erwiderte der Steuermann bestimmt.

„Der will mich daran hindern?“ brauste Kranzem auf.

„Ich“, antwortete der Steuermann ruhig und richtete sich zu seiner ganzen Größe auf.

Louis Begleiter lachte höhnisch auf.

„Da bin ich ja neugierig“, sagte er und ging zur Kajüte hinunter.

„Komm, Louis, wir wollen an Bord gehen.“ Er habe keine Zeit länger zu warten“, sagte er zu dem jungen Mädchen, und Louis war froh, daß ihr die peimliche Unternehmung erspart wurde. Louis hätte nicht, daß der Steuermann sie am Verlassen des Schiffes hindern wollte.

Soeben waren sie an Deck angekommen, als in schneller Fahrt ein Auto daherkam und am Kai direkt vor dem Schiff stoppte. Als erster stieg der Kapitän aus, und sorgsam half er einer alten Dame aus dem Wagen.

Dietrich von Kranzem zog die Brauen ärgerlich zusammen. Schnell sah er Louis bei der Hand und wollte mit ihr über die Laufplanke gehen, bevor noch der Kapitän aufs Schiff kam. Aber der Steuermann hielt sie in dem Weg.

„Bleiben Sie einen Augenblick“, sagte er streng. „Der Kapitän wird Ihnen gleich sagen, ob Sie das Schiff verlassen dürfen.“

Schon hatte Louis Begleiter eine heftige Antwort auf den Lippen, als das junge Mädchen sich von seiner Hand freigemachte und, an dem Steuermann vorbeigehend, der ihr den Weg freigab, auf die Laufplanke trat, der Kapitän den Arm gereckt hatte.

Unbestimmt ließ sie über die Planke, und ihr Gesicht strahlte vor Freude.

„Ganne!“ rief sie freudig. „Oh, wie schön, daß Sie gekommen sind! Liebe, liebe Ganne! Wie gut, daß Sie zu mir kommen!“

Ohne sich Zwang aufzuerlegen, schmeigte sie sich an die alte Dame und küßte sie. Schmunzelnd stand der Kapitän dabei und sah nach Dietrich von Kranzem hinüber, der ihm wütende Blicke zuwarf.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage der „Araber Zeitung.“

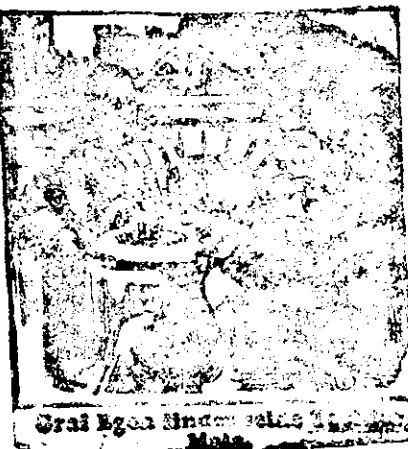


(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dietrich von Kranzem war trotz des unfreundlichen Wetters an Deck geblieben. Es machte ihm nichts aus, daß ein kalter Wind wehte. Die Hände auf dem Rücken, stand er an der Reling und stierte auf das wellenbewegte Meer. Nur wenige Stunden noch und sie würden in Lübeck sein, dem vorläufigen Ziel der Reise. Bis dahin mußte er das widerpenstige Wädel geläufig gemacht haben, sollten nicht seine Pläne scheitern.

Er hatte die Brauen finster zusammengezogen und es schienen keine guten Gedanken zu sein, die ihn beschäftigten. Möglich erblickte sich seine Züge. Ihm schien ein guter Einfall gekommen zu sein. Ein Stieg er zu Louis Kajüte hinunter und klopfte.

Die schuldbehaftete Hand ließ sie ihm gegenüber, als er eingetreten war. Hatte sie doch hinter seinem Rücken mit dem Kapitän gesprochen, ihm den Namen der alten Hanna genannt und ihn gebeten, ihr beizustehen.



„Ich sehe, daß Ihnen nichts daran liegt sich weiter unter meinen Schutz zu stellen“, sagte er. „Ich habe absolut nichts dagegen, daß sich unsere Wege trennen. Lassen Sie sich ruhig von dem hilfsbereiten Kapitän zu Ihrer alten Hanna bringen. Sollten Sie Ihrem Vater später einmal zufällig begegnen, so sagen Sie ihm nur, daß Sie es für gut befunden hätten, ihn ruhig weiter in Gesandtschaft schmücken zu lassen.“

Louis erblachte.

„Aber ich denke, Sie wollen meinem Vater doch helfen?“ fragte sie angstvoll.

„Ich habe es mir überlegt“, erwiderte er leichtsin. „Ich will es Ihnen lieber überlassen, ihn zu retten.“

Es war Louis, als ob eine kalte Hand nach ihrem Herzen griff. Hilflos sah sie ihn an, der so verlos sprach.



### Ein freundliches Gesicht



erzielt man bei jedem Mädchen und Hausfrau wenn man es mit dem passendsten Geschenk: „Silbas Kochbuch“ überrascht.

Das Kochbuch ist in schön handlichem Großformat, mit zweifarbigen schönem Deckel, 160 Seiten Umfang erschienen, enthält 511 Koch- und Mehlspeise-Rezepte, u. zw.: 30 Torten-Rezepte für feine Mehlspeisen, 19 Glasuren und Sauce für Mehlspeisen, 24 Rezepte für Gefrorenes und Punsch, 17-erlei eingemachte Früchte und Marmaladen, 30 verschiedene Wüddings-Auslauf und Roche, 23 Rezepte für in Schweinfett gebundene Mehlspeisen, 20-erlei Germ-Mehlspeisen, 11-erlei Strudel, 25-erlei einfache Mehlspeisen, 19-erlei Salat, 50-erlei verschiedene Fleischspeisen, 38-erlei Rindfleisch, 24-erlei Gänse, 34-erlei Vorspeisen, 29 verschiedene Suppenmehlspeisen, 11 Rezepte für Wildpret-zerkleinung, 12-erlei Fische, 8 Rezepte für Nüsse, Krücker und Schnitten, 10 Rezepte zur Zubereitung von Gemüsen als Wintervorräte. — Preis nur Lei 50, mit Postversand per Nachnahme um 15 Lei mehr. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt vom Verlag der „Arader Zeitung“ in Arad und deren Vertretung in Temeschwar, Lonovitzgasse 4.

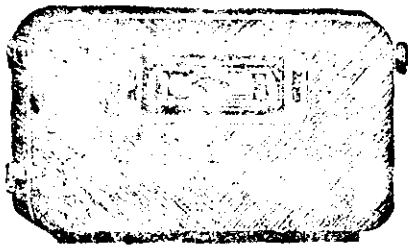
## Der anerkannte Schlager! Die neuen 1930 Type „Seibt“



Zwei-, Drei- und Vier-Röhren  
Neuzeitlicher  
Netzempfänger  
eingelangt!

Schirmgitter-Empfänger:  
lautstark, trennscharf,  
klanglein!

Verlangen Sie Vorführung!  
Überzeugen Sie sich von der  
Leistung!



**D. GEORG SEIBT BERLIN-SCHÖNEBERG** Generalvertretung:  
**RADIO-IMPORT**  
TIMIȘOARA III., Bulv. Reg. Carol (Hunyadistrasse) Nr. 22  
Subvertreter: Karl Nutter Delta, Michael Anton Hajszel, Stejan Mantovskij  
Neshtya, Josef Kalmar Arad, Alexander Fröhlich Orschowa.



Bringt sicheren Erfolg!  
Verwenden Sie daher

### Jelio

Beize gegen Ratten  
Köder gegen Mäuse

Bequem anzuwenden!  
Generalvertretung:

**PHARMA**  
Studerus & Co.,  
Bukarest II., Strada  
Spiru-Haret Nr. 5.



## Feierabend

heißt Ausruhen und Pflegen. Nach den Mühen des Tages braucht der Körper Erholung. Ständiger Genuss von Tee trägt zu dieser wesentlich bei. Ueber die richtige Sortenwahl für Ihren Geschmack, über die beste Art der Zubereitung erhalten Sie jede gewünschte Auskunft im

**Tee-Spezialgeschäft**

### Julius Meinel

gegr. 1862. Arad, Bul. Reg. Maria 22.

### Der Banater Bankverein vor dem Auseinandergehen?

„Brassoi Lapot“ bringt die Nachricht, daß der durch Vereinigung der „Schwäbischen Zentralbank“ und der „Arader Bürgerlichen Sparkassa“ kaum vor zwei Jahren zustande gekommene Banater Bankverein vor dem Auseinandergehen stehe. — Dieses Gerücht spricht sich schon lange herum. Was daran Wahres ist, wird sich bald zeigen.

Ob es wirtschaftliche oder persönliche Gründe verlangen, daß der „Banater Bankverein“ getrennt wird, ist das große Geheimnis, welches schon lange alle Spähen pfeifen. Jedenfalls spricht man auch von Personalwechsel und Differenzen, die zwischen den reichsdeutschen Geldgebern und dem Banater Bankverein angeblich bestehen.

### Ein Brudenauer Mädchen an Tollwut gestorben.

Wie man uns aus Brudenau berichtet, starb dieser Tage das 5-jährige Töchterchen des dortigen Einwohners Stefan Gules unter qualvollen Schmerzen an einer bei ihr ausgebrochenen Wutkrankheit.

Das bedauernswerte Kind wurde kürzlich von einem wutkranken Hund gebissen und ist auch zur Impfung nach Klausenburg gefahren. Nach vorgenommener Impfung brachte man das Kind nachhause, da aber der Impfstoff wahrscheinlich nichts wert war, ist die Krankheit dennoch ausgebrochen.

### Unglücksfall in Neuarad.

In der Neuarader Möbelfabrikerei Strzgerlei der Stamundhauser Tischlergehilfe Engelhardt derart unglücklich mit der Hand in die Motorsäge, daß ihm zwei Finger abgeschnitten wurden.

### Ein Prinz als Kellanziehener.

Aus Stockholm wird berichtet: Prinz Sigvard, der 23-jährige Sohn des schwedischen Kronprinzen, dessen starke zeichnerische Begabung allgemein bekannt ist und der an der Stockholmer Schule für dekorative Kunst seine Ausbildung erhielt, hat sich entschlossen, einen praktischen Erwerb auszuüben. Er wurde Gebrauchsgraphiker und betätigt sich als solcher in Kellame- und Plakatalerei. Kürzlich hat er mit der Svensk-Filmindustrie einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er für einen demnächst erscheinenden Film sämtliche Interate und Plakate zeichnen wird. — Es ist ein Zeichen der Zeit, daß sogar Prinzen schon anfangen, sich praktisch zu betätigen.

### Der König von Albanien totkrank.

Belgrad. Der König von Albanien Achmed Zogu wurde von den Ärzten aufgegeben. Der verhältnismäßig noch junge König leidet an Kehlkopfkrebs und kann die Katastrophe jeden Augenblick eintreten.

### Belegung der Viehausfuhr.

Aus Lugosch wird berichtet: Der Herbstviehmarkt zeigte ein erfreuliches Bild. Es waren Käufer aus der Tschechoslovakei, Deutschland, Oesterreich u. Italien erschienen und es wurde viel Hornvieh gekauft. Demzufolge haben die Preise angezogen.

### Aufruf!

Die Invaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen von Stadt und Komitat Arad werden zu hof am 2. November 9 Uhr vormittags im Sommertheater abzuhaltenen Versammlung eingeladen. Der Ausschuss.

### Frauen und Mädchen

Schnell und präzise erlernbar! Schneider- und Zuschneidekurs wird in den ersten Tagen des Monats September eröffnet. Probierzettel erhalten Wohnung, bei städtischer Aufsicht. Frau Desiderius Probst, Arad Str. Eminescu (Deak-Granzgasse) 6, 2. St. Ausgang im Hofe.

### Brennholz

In Wagonladungen, Kasterwelle oder gebackt, so auch in preussischem Holz, Holzstohlen, Bundeser Salon, Steinkohlen in Bezug auf Quantum und Qualität die billigste Einkaufsquelle, Firma Geza Hartmann, Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 18.

Doktor jur., rer. pol., oec., phil. Ing. Auskunft Rat, mündliche u. Fernvorbereitung. Dr. jur. Stehler, Berlin W 50, Altrnberger Str. 7, Reichmann. Kreisprospekt Nr. 32.

Auf Verlangen der Kunden tauscht Weizen 78-er Qual. für 450 Lei  
Altmais Lei 300 Neumais Lei 200,  
ferner gegen Hausseife, Schweinfett, Speck, Schinken etc.  
Wöchentlich neue Warentransporte, daher kommen Sie zuerst zu mir und überzeugen Sie sich vorerst, ohne Kaufzwang!

## Warenhaus Konz, Perjamosch (Perlam) (Hotel Dacia)

### Ermäßigte Preise!

Auf der ganzen Welt mehr als 30.000 mal gebraucht!  
Unerreichbar! Ewige Haltbarkeit!



### Dauerbrandofen für Holzheizung.

10 heizt 24  
Kar. Holz ein normales Zimmer Stunden

Die größeren Typen heizen eine 3-4 Zimmerwohnung gleichmäßig durch. Die gesunde und hygienische Heizung. Verlangen Sie Prospekt von:

**Desider Szántó & Sohn,**  
Kolladen- und Ofenfabrik, Oradea  
Niederlagen in allen größeren Orten.  
Stahlblechrollbänke, Eßlinger Holzrollbänke.  
Niederlage in Arad: Carol Andrenyi u. Söhne.

Patentanwalt  
**Ing. Theo Hillmer**  
Bukarest, Strada Cazarnei Nr. 9  
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldeung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Güte Referenzen, Proben und reelle Behebung. Billigste Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Wieder, Handschuhe, Bandagen,  
Bruchbänder am billigsten anzuschaffen bei  
**Ludwig Steinhübel, Arad,**  
Str. Alexander (gew. Salacgasse) Nr. 1.

\*) Es wird uns mitgeteilt, daß die Firma Ambrosi, Fischer u. Co., Arad die Zeitung der im Jahre 1907 von ihr gegründeten Baum- und Rebschule Störben-Wuffea nach längerer Unterbrechung wieder übernommen hat.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.  
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige  
 Inzerate der Quadratcentimeter 4 Lei, im  
 Textteil 6 Lei oder die einseitige Centime-  
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-  
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.  
 Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer  
 Vertretung in Temeschwar Innere Stadt, Lono-  
 vitzgasse Nr. 4.

Knabe aus gutem Hause wird als Lehrling  
 bei Peter Vormuth, Wagnermeister Kreuz-  
 gassen (Crucent) Sub. Arab, aufgenommen.

Fordson-Traktor, fast neu, in sehr gutem  
 Zustande und wenig gebraucht zu verkaufen.  
 Zu besichtigen bei Nikolaus Wolf, Triebwerk-  
 ter (Lomnatic) 557.

Hilfeschüler mit ganzer Verpflegung wird  
 bei Radocsanpi, Arab, gegenüber dem Thea-  
 ter aufgenommen.

Int. Geo-Büro Wien, Ottakringerstraße 61.  
 Prospekt gratis. Telefon B. 40902.

Kaufe meinen kompletten Schroter samt 4  
 P. S. Motor gegen Auto im guten Zustande.  
 Nikolaus Buzza, Ciacova Nr. 178. Sub. Limit  
 Loriental.

8 Knaben aus gutem Hause werden als Leh-  
 rlinge aufgenommen bei Nador, Schilbermaler,  
 Arab, Str. Sinagoga Nr. 2.

Wurzeln, berebelt und Unterlagreben zu  
 haben bei Leonhard Wolf, Paulisch (Paulis),  
 Sub. Arab.

Haus, 4 Bock Feld und einhalb Bock Weid-  
 garten ist zu verkaufen. Nikolaus Utner, Blu-  
 menthal-Masloc 176, Sub. Limit.

### Keine teure Einfuhr mehr

Von Spielwaren, Attrappen, Kunst-  
 gewerbl. Gegenständen etc. durch  
 Selbstherstellung mit meinen  
 Gießformen. Vollkommen neues  
 Verfahren. Hoher Verdienst, keine  
 Werkstätte, Maschinen, Vorkennt-  
 nisse nötig. Billige leichte, inter-  
 essante Hausindustrie bezw. Heim-  
 arbeit. Muster, Prospekt gegen  
 Rückporto. Vertreter hohen Rabatt.

**E. Z. S. m. e. r.**, Brüg, Tschechoslowakei.

Wollen Sie billige und gute  
 Damen-Mäntel kaufen?  
 dann besuchen Sie die Firma

### Oskar Mencer

Arab, bis-abis der kath. Kirche.  
 Mit dem Creditbüchlein der Gewerbe-  
 genossenschaft auf 6 Monate Kredit.

## Matthias Walleth

Volksmodewarenhaus

Timisoara-Josessstadt, Bul. Berihelot  
 Nr. 29, auf dem Wochenmarktplatz, ge-  
 genüber dem Josessstädter Pfarrhaus.

Damen- und Herrenstoffe, Kam-  
 garne, Tuche, Samme, Barchende,  
 Beshire, Leinwände, Bettlischer,  
 Chiffone, Kretonne, Mothe, Zinlette,  
 Schürzen, Bettbeden, Seidenmücher,  
 Seide aller Art usw.

Braut und Brautjungfrauenausstattungen!  
 Kleider zum Kirchweihfest!

**300** Briefmarken  
 von Osterreich alle  
 verschieden

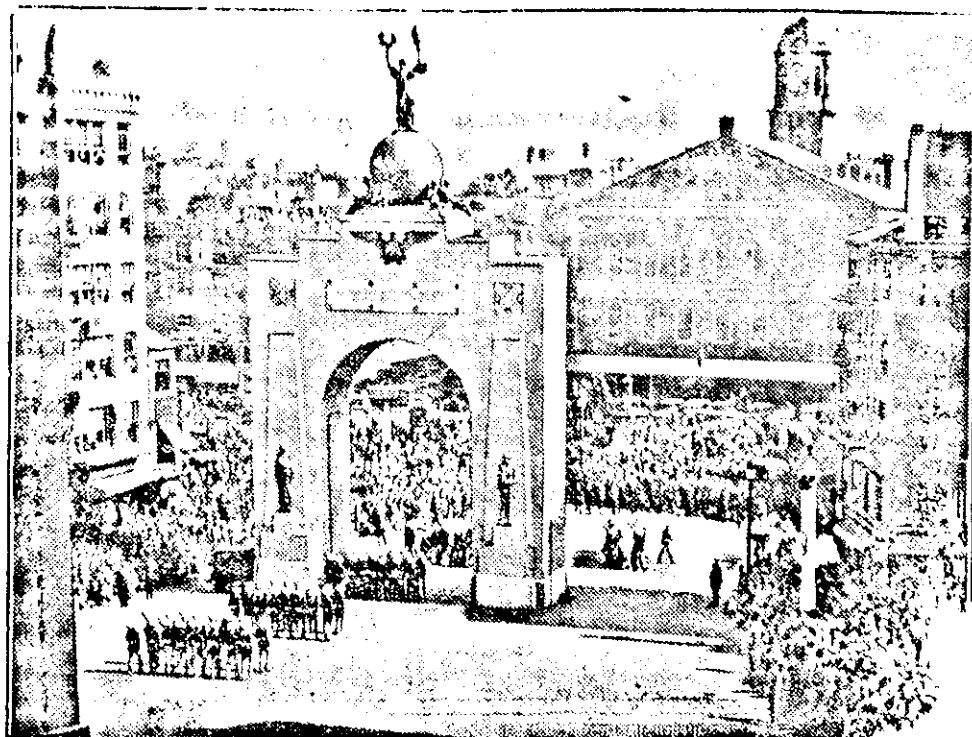
gar. echt nur 200 Lei

## J. Kellerer

Wien, III. Seidlg. 2-8

## Parade der amerikanischen Frontkämpfer in Boston.

Der Aufmarsch der Frontkämpfer durch den Triumphbogen der Jubiläum-  
 stadt.



Ueber 60.000 Mitglieder der amerika-  
 nischen Frontkämpferlegion veranstal-  
 teten kürzlich in dem 300-jährigen Boston  
 ein Treffen, dem auch Präsident Hoover  
 beizwohnte.

## Rühne's



Rübenschneider  
 Häcksler  
 Rebler  
 Schroter

Bei Viehzucht und  
 Wirtschaft unentbehrlich

Der Name „Rühne“  
 ist Garantie für erste  
 Qualität.

**Weiß & Götter** Temesvar IV.  
 Herrengasse 1a.

Julius Károlyi | Verfertigt nach Zeichnungen Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel-  
 Tischler, Arab, geto. | stüde. Geschäft- und Kanzleieinrichtungen, Arbeiten zu Neubauten, Repa-  
 Doros Bent-Platz 46. | naturen zu soliden Preisen. Fertige Möbel ständig lagernd!

Herbstkleider, Lederröcke färbt und putzt  
**Knapp, Arab** Gew. Weizer-Gasse 11  
 Gew. Magyar-Gasse 10.

**FORTUNA MÖBELLAGER**  
 Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch  
 gegen Teilzahlung bei  
**J. PALADICS**  
 Arab, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41 (gew. Dorosbentplatz).

**Friedmann's Glück!**  
 ist kolossal!

Die österr. Klassenlotterie mit ihrem stark ver-  
 besserten Spielplan ist heute die Beste in der Welt.  
 Die mittleren Treffer wurden besonders erhöht.  
 Die Hälfte aller Lose gewinnt.  
 Mit einem einzigen Los können Sie event.  
 S. 800.000 = Lei 20.000.000 gewinnen.  
 64.000 Lose = 42.000 Gewinne  
 Die Gesamtgewinne betragen  
 S. 15.406.400 = Lei 555.100.000

In der abgelaufenen Lotterie habe ich viele  
**ERSTE HAUPTTREFFER an meine Kunden ausbezahlt**

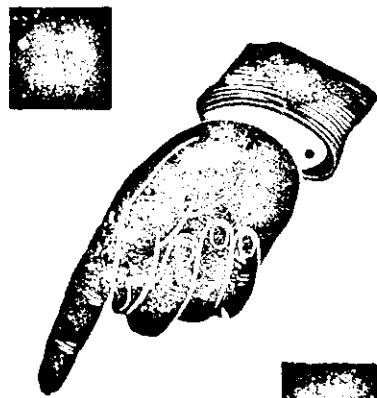
Ziehung der 1. Klasse am 18. und 20. November 1933  
 Lospreise: 1/4, 1/2, 1/2

Jede Bestellung wird sofort ausgeführt und am 1. Spielplan beigelegt. Nach jeder Ziehung  
 erhalten Sie unaufgefordert von mir die amtl. Ziehungsliste zugesellt.  
 Bestellen Sie heute noch bei Bezahlung erst nach Erhalt der Lose.

**LUDWIG FRIEDMANN, Wien I. Salzgries 12/9**

**Johann Fischer** Samen, Wassermellen ondulleren 25, Haarschnitten 20, Ondullieren 20  
 freizeug Maniküren 20, Haarwaschung 20. Abonnementskarte zu 10 Num-  
 Arab, Freiheitsplatz (18 Darsonyhaus) mer Lei 150, Haarfärben von Lei 150 an. Jede Haar-  
 Bett wird billigst vorgenommen.

## Geschäfts- überiedlung



Das Arader

# Victoria

Damentonfektions-  
 Warenhaus

überiedelt vom Boulevardul  
 Regina Maria Nr. 24 in die  
 „Nachbarschaft“ auf No. 22.

Sie geschmackvollsten  
 Damenwintermäntel,  
 Pelze und Kleider zu  
 noch nie dagewesenen  
 billigen Preisen zu haben  
 Mit dem Büchlein der Gewerbe-  
 kredit genossenschaft kann auf 6  
 monatlichen Kredit eingekauft  
 werden.

## 1 steht fest!

Bei der Firma Adam Barth Temeschwar Inne-  
 re Stadt, Gunyhagyasse Nr. 10, ist die beste  
 Einkaufsquelle, darum die billigste.  
 Von allen Sorten Schnittwaren gehen

**10%**  
 von Herren-Schafwoll-Anzugstoffen  
 wegen überhäuftem Lager  
**20%**

Kassa-Gesonto, solange der Vorrat reicht ab.  
**1 Versuch genügt zur  
 Überzeugung!**  
 Von dem Grundsatz gehe ich aus, beschelbeuer  
 Nutzen bringt Gegen in's Haus.

Mit kaufmännischem Gruß:  
**Adam Barth**  
 Temeschwar I., Gunyhagyasse Nr. 10.



**AMBROSI, FISCHER & CO**  
 AUD-JUD-ALBA

Preisliste auf Verlangen gratis.  
 Verlässlichste Bezugsquelle für berebelte  
 Reben, Unterlagreben, Obstbäume,  
 Alleeobäume, Rosen etc.  
 Wer sich beelit, kann unsere Rosenku-  
 len noch in voller Blüte sehen.